



BERATUNGSSTELLE PFERD

Herausforderungen der modernen Pferdehaltung – Teil 2

Nach den Ausführungen über die Herausforderungen im Bereich des Fütterungsmanagements in der letzten Ausgabe ist der zweite Teil des Beitrages der Gruppenhaltung gewidmet.

Gruppenhaltung von Pferden

Der Trend zur Gruppenhaltung von Pferden hält seit geraumer Zeit an. Diese Haltungsform entspricht einerseits dem Wunsch vieler Pferdebesitzer, ihren Tieren ein naturnahes Leben zu gewähren. Andererseits verweist eine vor kurzem von Agroscope publizierte Analyse verschiedener Betriebstypen auf eine höhere Wirtschaftlichkeit der Gruppen- im Vergleich zur Boxenhaltung.



Distributeur automatique de fourrage permettant un affouragement individualisé
Computergesteuerte Abruffütterung für eine individuell abgestimmte Zuteilung der Futterrationen

Die Haltung von Pferden in Gruppen ist allerdings nicht einfach. Es fehlt an konkretem Wissen zum Beispiel betreffend der idealen Gestaltung des Liegebereichs. Fest steht, dass in gewissen Ställen

tiefrangige Pferde über längere Zeit nicht zum Abliegen kommen, wenn sie sich unsicher fühlen oder die Liegeflächen zu klein sind. Immer wieder wird insbesondere von Robustpferdehaltern die Notwendigkeit der Einstreu angezweifelt. Aus arbeitstechnischen und finanziellen Gründen wird teilweise sogar ganz darauf verzichtet, obwohl Einstreu gemäss geltender Tierschutzverordnung vorgeschrieben ist. Eine Studie der ETH Zürich in Zusammenarbeit mit dem SNG konnte deutlich zeigen, dass die Schweizer Mindestmasse bezüglich der eingestreuten Liegefläche für Gruppenhaltungen keineswegs übertrieben sind, da sie nicht in jedem Fall allen Gruppenmitgliedern ungestörtes Liegen über mehr als 30 Minuten pro 24 Stunden ermöglichen. Ob in solchen Fällen das Anbringen eines Strukturierungselementes im Liegebereich Abhilfe verschaffen kann, wird in einem Fortsetzungsversuch am SNG zur Zeit getestet.

Nötig sind auch bessere Kenntnisse zu risikoarmen Integrationsformen neuer Gruppenmitglieder und zu der geeigneten Zusammenstellung von Pferdegruppen. Verschiedene Methoden der Eingliederung neuer Pferde werden in der Praxis angetroffen. Gemäss aktuellen Forschungserkenntnissen kommt es am wenigsten zu sozialen Auseinandersetzungen, wenn das neue Pferd zuerst mit nur einem sehr freundlichen Gruppenmitglied für einige Tage ausserhalb der Gruppe gehalten wird. Erst wenn die beiden Kumpel geworden sind, werden sie gemeinsam in die Gruppe gelassen.

Zudem ist in der Gruppenhaltung speziell zu beachten, dass alle Pferde eine individuell angepasste Bedarfsdeckung, genügend Erholungsphasen und keinen chronischen sozialen Stress erfahren. Grundvoraussetzungen dafür sind genügend Raum und



eine geeignete Gestaltung beziehungsweise Strukturierung dieses Raumes. Eine Forschungsarbeit aus Deutschland verweist auf eine Minimalfläche von 330 m² pro Pferd, damit keine aggressiven Auseinandersetzungen mehr auftreten. Solche Raumansprüche sind in der Schweiz aufgrund der beschränkt vorhandenen Flächen nicht erfüllbar. Daher kommt einer geeigneten Strukturierung des Raumes und der Gestaltung des Auslaufs eine grosse Bedeutung zu. Trennwände und Raumunterteilungen können eine scheinbare Distanz schaffen und Konflikte vermeiden. Eine intelligente Einteilung, das heisst eine konsequente Trennung der vorhandenen Fläche in verschiedene Funktionsbereiche (Fress-, Ruhe-, Aktivitätsbereich) animiert zudem zu Bewegung und hilft, sozialen Stress sowie Verletzungen zu verhindern.

Computergesteuerte Futterabrufsysteme kennt man in der Gruppenhaltung anderer Nutztiere bereits gut, bei deren Einsatz für die Gruppenhaltung von Pferden sind jedoch noch einige Fragen offen. Eine davon ist, wie man vermeiden kann, dass Pferde zu lange im Abrufstand verweilen und auf eine weitere Portion Futter warten. Ein anderer Nachteil

liegt darin, dass die natürlicherweise gleichzeitig erfolgende Futteraufnahme der Pferde aufgrund der Einzelabrufstationen verhindert wird. Hingegen kann man mit Hilfe dieser Systeme jedem Pferd individuell und bedarfsgerecht seine Rationen zuteilen und die Futteraufnahme über 24 Stunden verteilen. Die individuelle Zuteilung von Futterrationen wird immer wichtiger, da sich Pferdegruppen oft aus kleinen und grossen, genutzten und nicht genutzten sowie aus alten und jungen Tieren zusammensetzen.

Mit der Entwicklung hin zu sogenannten Bewegungs- oder Aktivställen, welche Pferde zu weiten, täglich zurückgelegten Laufdistanzen animieren, kommt der Wahl nach geeigneten Bodenbelägen in Ausläufen noch grössere Bedeutung zu als bisher. Gemäss Resultaten von GPS-Messungen der ETH Lausanne in Zusammenarbeit mit dem SNG legen Pferde in einer «normalen Gruppenanlage» ungefähr 5 km pro Tag zurück. Messungen in grosszügigen Bewegungställen aus Deutschland ergaben hingegen zurückgelegte Distanzen von bis zu über 11 km. Bei der zunehmenden Anzahl unbeschlagerter Pferde in solchen Systemen erfolgt teilweise ein zu hoher Abrieb des Hornmaterials. Das kann zu empfindlichen Hufen bis zu Huflederhautentzündungen führen. Es gilt hier, geeignete Bodenbeläge zu finden, damit diese im Prinzip anzustrebende vermehrte Bewegung der Pferde nicht neue Probleme auslöst.

Fazit

Die Herausforderungen für eine zeitgemässe Pferdehaltung liegen vor allem im Fütterungsmanagement und in der baulichen Gestaltung und des Managements von Gruppenanlagen. Entsprechende Lösungsvorschläge haben nur dann eine Breitenwirkung und Zukunft, wenn die verschiedenen Interessen in ein und demselben praxistauglichen und finanziell tragbaren Konzept berücksichtigt werden. Es gilt, den Ansprüchen der Pferde, aber auch denjenigen der Pferdehaltenden gerecht zu werden. Die angewandte Forschung im Bereich Pferdehaltung hilft mit, neu auftauchende Fragen zu bearbeiten und Antworten für die Praxis zu erarbeiten.



Une subdivision intelligente de l'espace contribue à diminuer les conflits sociaux entre les chevaux
Die klare Trennung der einzelnen Funktionsbereiche hilft mit, Auseinandersetzungen zu vermeiden